

Dr. Dr. i. ö. Prof. Dr. L. S. Selys
Dr. Dr. i. ö. Prof. Dr. L. Selys
of Leipzig

1. Neue Säugetiere aus Dagestan (Ost-Kaukasus).

Von W. G. HEPTNER und A. N. FORMOZOFF, Moskau.

Eingeg. 2. Mai 1928.

Im Lauf der Jahre 1924, 1925 und zum Teil 1926 führten die Verfasser dieses Artikels eine Reihe Forschungsreisen in Dagestan durch und sammelten eine bedeutende Anzahl von Säugetieren aus diesem bis zur Zeit noch sehr wenig bekannten Teile des Kaukasus. Die Arbeit, welche das Resultat des Studiums dieser Sammlungen umfaßt, wird in russischer Sprache veröffentlicht werden — an dieser Stelle geben wir nur die Diagnosen der neuen Formen. Wir hoffen, seiner Zeit eine ausführlichere Beschreibung der Fauna dieses Gebietes in deutscher Sprache geben zu können.

Neomys fodiens dagestanicus subsp. nov.

Typus: Nr. 3 ♀, 26. Juli 1924. Festung Gunib (etwa 6000'), (Berg Gunib oder Guni-See auf geographischen Karten). Dagestan, östlicher Kaukasus. Typus im Zoolog. Museum der Russischen Akademie der Wissenschaften.

Diagnose: Nach der Färbung der *Neomys fodiens mokrzeckii* MARTINO (Krim) ähnlich; die einen Kiel am Schwanze bildenden Borstenhaare sind schwach entwickelt und nur am Enddrittel des Schwanzes zu merken, die Fußsohlen sind besser verbrämt als bei der Wasserspitzmaus aus der Krim und schwächer als bei der ihr geographisch nahen *Neomys fodiens balkaricus* OGNEV.

Maße des Typus: Leibeslänge 80,5 mm; Schwanzlänge 62,6 mm; Hinterfuß ohne Krallen 17 mm; allgemeine Schädel-
länge 21,6 mm; obere Backzahnreihe 10,5 mm.

Hab. anscheinend im ganzen inneren Dagestan (Hochgebirge).

Beschreibung des Typus: Die Rückenfärbung ist eine ziemlich fahle — schwärzlichrauchgraue. Charakteristisch ist die Abwesenheit der warmen bräunlichgelben Schattierung, welche den übrigen Formen der *N. fodiens* eigen ist. Dieser Umstand läßt sich dadurch erklären, daß die Rückenhaare anderer Wasserspitzmäuse an ihrer Basis schiefergrau sind und kaffeebräunlich gefärbte Haarenden besitzen; dieses dunkle Haarende aber ist bei unseren Tieren sehr schmal, infolgedessen schimmern die grauen Unterenden viel stärker durch¹. Unsere Wasserspitzmaus unterscheidet sich zugleich auch noch durch einen trüben Ton des Felles, welchem der fette Glanz fehlt. An den Seiten des Körpers geht die Färbung ziemlich scharf in die helle Färbung des Bauches über; weil aber der Rücken nicht so dunkel wie bei den anderen Formen ist, fällt das zweifarbige der Seiten nicht so sehr auf. Der Bauch ist schmutzigweiß, was von dem Durchschimmern der dunkelgrauen Basis der Haare und der schwachen gelblichen Färbung ihrer weißen Endteile abhängt. Das Kinn und die Ränder des Males sind gelblichrosa, welcher Umstand weniger von der eigenen Fellfärbung, als von der beständigen Berührung mit der Nahrung herkommt. Die Füße sind mit hellen, silbergrauen, beinahe weißen Haaren bedeckt. Die Verbrämung der Fußsohlen ist rein weiß. Sie ist stärker entwickelt als bei der Wasserspitzmaus aus der Krim, aber weniger merkbar als bei den anderen russischen Formen. Der Schwanz ist, von oben gesehen, merklich heller als der Rücken und ist fahlbräunlichgrau, dem Ende zu noch heller als seine Basis. Seine untere Fläche hat dieselbe Färbung wie der Bauch; eine scharfe Grenze

¹ Die Einzelheiten der Fellfärbung unserer Exemplare mit denen aus der Krim vergleichend, bemerken wir, daß die Haare der letzteren noch einen dritten silberfarbenen Teil besitzen, welcher unter dem braunen Haarende seinen Platz findet.

bei der Berührung der oberen und unteren Färbung ist nicht zu beobachten. Ein Kiel ist vorhanden, im oberen Teile des Schwanzes aber kaum zu merken und nur in seinem Distaldrittel deutlich zu sehen.

Vergleich-Notizen: Der Schädel ist kleiner als bei *N. fodiens leptodactylus* SATUN. und wenngleich größer als bei *N. fodiens mokrzeckii* MARTINO, nähert er sich, den Maßen nach, der unlängst aus der Umgegend der Stadt Naltschik (Kabarda, Nord-Kaukasus) beschriebenen *N. fodiens balkaricus* OGNEV. Vom Schädel der letzteren unterscheidet er sich durch eine Verkürzung und Ausbreitung des Gesichtsteiles (der hintere Rand der foram. anteorbit. ist bei unseren Exemplaren 6,7—7,1 mm weit von dem Oberande der Basis des vorderen Schneidezahnes entfernt; bei denen aus Kabarda dagegen 7,2—7,5 mm; die Breite zwischen foram. anteorbit. ist bei den unseren 3,6—4,5 mm, bei denen aus Kabarda 3,3—3,7 mm). Ihrer Färbung und den Eigenheiten des Schädelbaues nach weisen die anderen Exemplare aus Gunib keinen Unterschied vom Typus auf.

Aus der Zahl der russischen Formen steht die Wasserspitzmaus aus Gunib der *N. fodiens mokrzeckii* MARTINO am nächsten. Sie ist aber zugleich von der letzteren nach folgenden Merkmalen leicht zu unterscheiden: die beschriebene Spitzmaus besitzt einen etwas größeren Körper und einen längeren Schwanz. Diese zwei Formen, welche seichten Gebirgsbächen einheimisch sind, weisen als gemeinschaftliche Eigenschaften eine fahle Färbung, relativ kleinen Wuchs und die schwach entwickelten Schwimmeinrichtungen auf. Betreffs der letzteren Kennzeichen nimmt *Neomys fodiens dagestanicus* FORMOZ. et HEPTN. eine Mittelstellung zwischen *N. fodiens mokrzeckii* und *N. fodiens balkaricus* ein. Die Haarbürste an den Fußsohlenrändern ist bei unseren Exemplaren bedeutend besser entwickelt als bei den ersten und schwächer als bei den zweiten; dasselbe Bild beobachten wir, die Entwicklung des Kieles am Schwanze vergleichend. Auf diese Weise läßt sich unsere Form von *N. fodiens balkaricus* OGNEV durch schwächere Entwicklung der Schwimmeinrichtungen der Extremitäten und des Schwanzes, durch oben angeführte Schädelbaueigenheiten und außerdem durch hellere Körperfärbung und etwas kleinere Körperlänge unterscheiden. Die Wasserspitzmaus aus Gunib unterscheidet sich von den westeuropäischen Formen dieser Art, von *N. fodiens milleri* MATTAZ und *N. fodiens anomalus* CABRERA durch folgende Eigenheiten. Von der ersten, die in den Alpen, Pyrenäen und in Ungarn

verbreitet ist, durch größere Schwanzlänge, welche bei *N. fodiens milleri* kleiner als 55 mm ist, und durch helle Färbung; von der zweiten, in Nord- und Mittel-Spanien einheimischen, durch hellere Färbung (letztere, wie auch *N. f. milleri* ist der *N. fodiens fodiens* gleich gefärbt) und durch ihren Wuchs.

Arvicola amphibius kuruschi subsp. nov.

Typus: Nr. 8, ♂ ad. 21. Juni 1925. Subalpinische Wiesen beim Aul Kurusch, Samurski-Bezirk, Dagestan. Etwa 7500'. Außer dem Typus sind noch 13 Exemplare aus derselben Gegend vorhanden. Typus im Zoologischen Museum der Russischen Akademie der Wissenschaften.

Diagnose: Den Maßen nach der *A. a. meridionalis* OGNEV nahe, der obere Körperteil trübe lehmgrau-bräunlich (zwischen pinkish buff und cinnamon buff, welchem grau beigemischt ist), der untere Körperteil ist blaßgrau mit einem sehr schwachen gelblich-röstlichen Anhauch; Nasalia sind hinten zugespitzt, und die Sprossen der Intermaxillare überragen ihre hinteren Umrisse nicht.

Maße des Typus: Leibeslänge 184 mm; Schwanzlänge 98 mm; Hinterfuß mit Krallen 34 mm; Ohrlänge 16 mm; allgemeine Schädelänge 40 mm; Condylbasallänge 37,9 mm; Jochbogenbreite 25 mm; obere Zahnreihe (alveoli) 9,3 mm.

Hab. Auf den Bergmassiven Schach-Dag und Schalbus-Dag im südlichen Dagestan (Ost-Kaukasus).

Beschreibung des Typus: Der obere Körperteil ist trüb grünlich-bräunlich mit einer geringen Beimischung lehmig-rostlicher Schattierung gefärbt, welcher Umstand es ermöglicht, unsere Form mühelos von der bräunlich-kastanienbraunen *A. a. meridionalis* OGNEV zu unterscheiden. Die Grundfarbe des Rückens schwankt zwischen pinkish-buff und cinnamon-buff (Ridgway p. XXIX), welche die Endteile der meisten Haare tragen. Ihr ist grau beigemischt — deep neutral-gray und slate-gray (ibid. p. L III) von der durchschimmernden Basis der Haare und den ziemlich zahlreichen längeren und groben völlig schwarzen Haaren. Letztere sind am Kreuze besonders lang und überragen das sie umgebende Fell auf 15—17 mm; an den Flanken haben viele von ihnen weiße Enden. Die Rückenfärbung geht an den Seiten ganz allmählich in die blaßgraue, mit sehr schwachem gelblich-röstlichem Anhauch (zwischen pinkish-buff und cinnamon-buff) versehene Färbung des Bauches über. Dieser Anhauch wird dort noch weniger merkbar (zwischen pale pinkish-buff und pinkish-